

Spitalzentrum Biel: zum fünften Mal Prix d'Excellence für ausgezeichnete Leistungen in Medizininformatik – BFH: neuer Kongress im Frühling

Beste Bachelorarbeiten und Kongress «Healthcare of the Future»

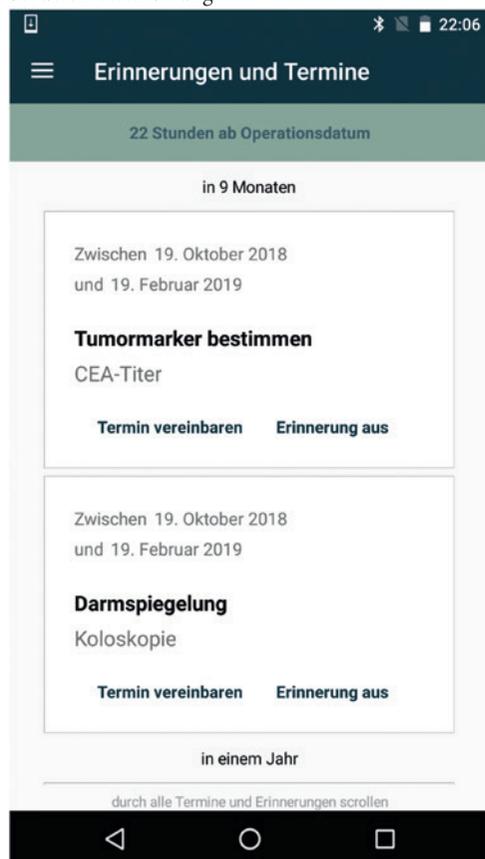
Ob Nachsorge-App für Tumorpatienten, Berechtigungsanwendung in Klinikinformationssystemen oder pharmakogenetisches Entscheidungshilfe-Tool für Ärzte: Die Medizininformatik-Absolventinnen und -Absolventen der Berner Fachhochschule (BFH) gestalten die Digitalisierung des Gesundheitswesens bereits während des Studiums aktiv mit. Das Spitalzentrum Biel (SZB) verlieh den besten Abschlussarbeiten des Bachelors of Science in Medizininformatik zum fünften Mal in Folge den «Prix d'excellence».

Die 2018 prämierten Arbeiten überzeugen durch ihren Praxisbezug und den Nutzen für Patientinnen und Patienten. Die preisgekrönten Arbeiten in Kürze:

Beste Umsetzung: «tuna – Entwicklung einer App zur Steigerung der Patientenadhärenz bei der Tumornachsorge»

Für Patientinnen und Patienten konkret von Nutzen ist eine von Martin Stierlin und Lukas

«tuna» erinnert an Nachsorgetermine und hilft bei deren Vereinbarung



Wyss in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik des SZB entwickelte Nachsorge-App. Für Dickdarmkrebsbetroffene ist die – leider oft vernachlässigte – Nachsorge wichtig: Trotz erfolgreicher Operation entwickeln sich bei 30 bis 44 % der Patienten Rezidive oder Metastasen in ersten 2 bis 3 Jahren nach der Operation. Die App unterstützt Erkrankten darin, die intensive Nachsorge während dieser besonders sensiblen Phase effektiv wahrzunehmen. Sie erinnert rechtzeitig an Nachsorgetermine und hilft bei deren Vereinbarung. In einer Studie soll der Nutzen der App untersucht werden.

Beste Innovation: «Pharmacogenetic Clinical Decision Support»

Schon heute ist eine Vielzahl an Interaktionen zwischen Genen und Medikamenten bekannt, die Nebenwirkungen verursachen. Würde dieses Wissens der personalisierten Medizin konsequenter genutzt, liessen sich unerwünschte Arzneimittelereignisse deutlich reduzieren und damit Menschenleben retten. Marwin Philips und Kevin Tippenhauer haben am Beispiel der onkologischen Medikation in Zusammenarbeit mit dem Inselspital einen Prototyp entwickelt, der zeigt, wie pharmakogenetisches Wissen im Klinikalltag künftig direkt während der Medikamentenverordnung angezeigt und so die Gesundheitsversorgung effizienter und sicherer gemacht werden könnte.

Bestes Konzept: «Delegation von EPD-Berechtigungen im Klinikinformationssystem (KIS)»

Patientinnen und Patienten sollen in der Schweiz bald mehr Kompetenzen über ihre Gesundheits-

daten erhalten. Die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) ermöglicht ihnen künftig, zu entscheiden, wer ihre Daten einsehen darf. Sie können auch ihren Hausarzt ermächtigen, die Zugriffsrechte auf ihr Dossier bei Bedarf an weitere Gesundheitsfachleute zu übertragen. Pascal Dittli und Niveadha Kanagarasa haben ein Konzept für solche Delegation der Berechtigungen erarbeitet und dazu ein Health Professional Portal entwickelt.

Lohnende Partnerschaft

Verliehen wird der Prix d'excellence im Rahmen einer Partnerschaft, welche die BFH und das SZB im Jahr 2014 eingegangen sind. Neben Know-how-Transfer ermöglicht die Kooperation der beiden Bieler Akteure jungen, kreativen Köpfen an der Schwelle zum Berufsleben, ihre Ideen und Neuentwicklungen im Alltag eines Akutspitals zu erproben. Wie etwa die von Stierlin und Wyss im Dialog mit der Chirurgischen Klinik des SZB entwickelte Nachsorge-App beweist, können aus der Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Ausbildung und Praxis auch konkrete, für Patientinnen und Patienten wertvolle Anwendungen entstehen.

Kongress «Healthcare of the Future»

Die Digitalisierung beginnt, unser Lebensumfeld massgeblich zu beeinflussen. Dank Smartphones haben wir jederzeit einen multimediafähigen Computer dabei. Mit mobilen Geräten messen wir unsere Leistungsfähigkeit und erfassen medizinische Basisdaten. Artificial Intelligence ermöglicht die Bewertung tausender komplexer Patientenfälle im Hinblick auf Ihre optimale Behandlung. Und wie weit ist das Schweizer Gesundheitswesen?



Die strahlenden Preisträger: v.l.n.r. Kristian Schneider (Spitaldirektor SZB), Lukas Wyss, Martin Stierlin, Kevin Tippenhauer, Pascal Dittli, Marwin Philips, Niveadha Kanagarasa, Lukas Rohr (Direktor BFH Departement Technik und Informatik)

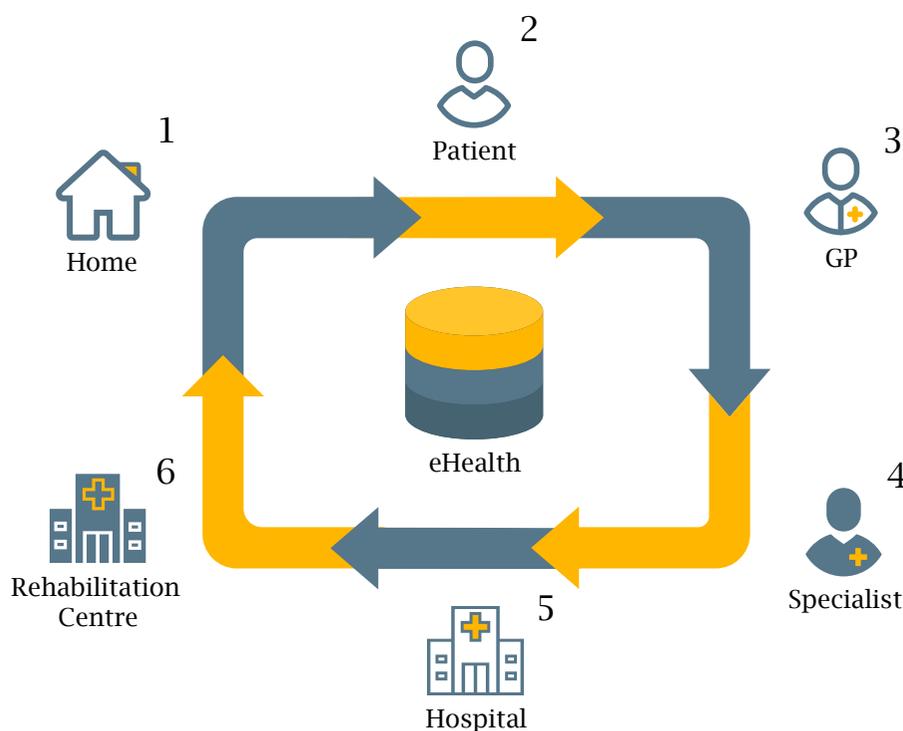
Neue Kommunikationswege zwischen Arzt und Patient

Im Projekt «Spital der Zukunft live» haben die BFH Medizininformatik, GS1 Schweiz und 25 Forschungspartner (Spitäler, Industrie, Logistiker, eHealth Suisse und weitere) gemeinsam zwei Jahre an einem sektorübergreifenden Patientenpfad gearbeitet. Das Hauptziel des Projektes war es, die derzeit immer noch bestehenden Medienbrüche und Kommunikationslücken zwischen den einzelnen Partnern im Gesundheitswesen mit Hilfe aktueller eHealth- und Kommunikationstechniken zu überbrücken. Der Einbezug des Patienten als aktiven Partner in seinen Behandlungsprozess mit Hilfe moderner Informationstechnologie und Mobile Computing stand dabei

ebenfalls im Fokus. In diesem Kontext wurden mehr als 50 Arbeitspakete angesiedelt. Sie umfassen den kompletten Behandlungsablauf inklusive der vorstationären und nachstationären Prozesse. Zusammen mit Studierenden der Medizininformatik wurden diese unter der Leitung der BFH- und GS1-Experten im BFH-eigenen «Living-Lab» umgesetzt und geprüft. Eine Übersicht zeigt die Grafik auf der gegenüberliegenden Seite.

Zum Abschluss der aktuellen Projektphase veranstaltet die BFH Medizininformatik am 5. April 2019 einen Kongress in Biel. Partizipieren Sie an einer spannenden internationalen Tagung und erfahren Sie, wie mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnik die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen verbessert

Ein interdisziplinärer Behandlungspfad führt einen Patienten mit Hüftarthrose über vielen Stationen im Gesundheitswesen wieder zurück nach Hause – können wir Informationsverluste vermeiden? Häusliche Pflege und Krankheitsprävention (1), Anamnese (2), Diagnose und Überweisung (3), Indikation für Chirurgie (4), Operation und postoperative Behandlung (5) und Rehabilitation (6).



werden kann. Der Patient steht dabei im Mittelpunkt und nimmt eine entscheidende Rolle in seinem Behandlungsprozess ein.

Internationale Keynote-Speaker

Für die Keynotes konnten zwei renommierte Redner verpflichtet werden: Prof. Dr. med. Christoph U. Lehmann vom Vanderbilt Hospital in Nashville, Tennessee, der amtierende Präsident der International Medical Informatics Association (IMIA), wird die Tagung mit einem inspirierenden Vortrag «Disneyfication of Health Care: Improving the Hospital Experience» eröffnen. Die Nachmittagssessions werden von Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch, Lehrstuhlinhaber am Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie der Universität Erlangen, mit dem Vortrag «Digital Patient Communication: Improving the Hospital-Patient Relationship» eingeleitet.

Der Call for Papers läuft

Beiträge können ab sofort bis 31.12.2018 für den «Scientific Track» sowie den «Young Researchers' Track» eingereicht werden. Der «Young Researchers' Track» möchte speziell Studierende und Personen ansprechen, deren akademischer Abschluss weniger als zwei Jahre zurückliegt. Diese können eine Zusammenfassung ihrer Abschlussarbeit oder Semesterarbeit zum Thema einreichen. Alle Beiträge durchlaufen ein wissenschaftliches Review-Verfahren. Angenommene Beiträge werden im Tagungsband in der Reihe «IOS Studies in Health Technology and Informatics series» veröffentlicht und in PubMed/Medline indiziert. Pro angenommenen Beitrag erhält eine Person freien Tagungseintritt.

Brönnimann's Awards

Alle an der Tagung präsentierten Arbeiten nehmen automatisch am Wettbewerb um «Brönnimann's Best Paper Award», bzw. «Brönnimann's Young Researcher Award» teil. Es werden je eine Arbeit aus dem «Scientific Track» und dem «Young Researchers' Track» prämiert, das Preisgeld beträgt jeweils 1000 Franken.

Weitere Informationen

Aktuelle Informationen zum Kongress und zum Call for Papers finden Sie unter <https://healthcareofthefuture.ch>

